
1. Kapitel. Grundlagen

Asien ist der größte und bevölkerungsreichste Kontinent der Erde. Hier wachsen große Volkswirtschaften.

Rund sechs von zehn Menschen auf der Erde leben in Asien. Zum Vergleich: In Europa lebt einer von zehn weltweit.

Asien ist der Kontinent der wirtschaftlichen Gegensätze. Hier finden sich einige der reichsten Länder der Welt, aber auch einige der ärmsten Entwicklungsländer.

Es gibt 47 international anerkannte Staaten in Asien. Länder wie die Türkei oder Russland liegen zum Teil in Europa und zum Teil in Asien.

Geografisch sprechen wir vom eurasischen Kontinent. Europa und Asien gelten jedoch allgemein als zwei der fünf Erdkontinente.

Den eurasischen Kontinent dominiert nördlich Russland. Das von der Fläche größte Land der Erde war gemessen am Bruttoinlandsprodukt 2017 an sechster Stelle aller Staaten weltweit.

Das Bruttoinlandsprodukt – kurz BIP – ist die Summe aller Waren und Dienstleistungen, die in einem Jahr in einem Land erwirtschaftet wurden. Das Bruttoinlandsprodukt gibt Aufschluss über die Wirtschaftskraft eines Landes. Die Zahlen werden vom Internationalen Währungsfonds – kurz IWF – der Vereinten Nationen – kurz UN – ermittelt und veröffentlicht.

Blenden wir Russland aus, ist der Westen Asiens bei den Bodenschätzen sehr reich an Erdöl- und Erdgasreserven. In Zentral-, Süd- und Ostasien finden sich vor allem auch Steinkohle und Erze.

Wirtschaftlich von großer Bedeutung sind die Öl exportierenden Staaten des sogenannten Nahen und Mittleren Ostens oder Vorderasiens. Sie bilden den westlichen Teil des asiatischen Kontinents. Wir widmen uns in diesem Film allerdings nicht dieser Region.

Japan im Osten, Indien im Süden, China und die sogenannten Tigerstaaten im Osten und Südosten Asiens stehen in den folgenden Kapiteln im Fokus.

2. Kapitel: Japan

Japan ist ein Inselstaat und liegt östlich von Russland, Nord- und Südkorea, der Volksrepublik China und Taiwan im Pazifischen Ozean. Die Hauptstadt ist Tokio.

Mit rund 38 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern in der Metropolenregion gilt Tokio als die größte Megastadt der Welt. Japan ist seit Jahrzehnten eine der führenden Industrienationen weltweit. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt des Landes rangiert Japan noch vor Deutschland und hinter der Volksrepublik China, den USA und Indien auf Rang 4.

Im Zweiten Weltkrieg bildete Japan mit Italien und Deutschland die sogenannten Achsenmächte und überfiel China und den amerikanischen Luftwaffenstützpunkt Pearl Harbor auf Hawaii. Die amerikanischen Atombomben auf die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki markieren das Kriegsende.

Ähnlich wie in Deutschland erlebte Japan in der Nachkriegszeit von Beginn der 1960er-Jahre bis zur sogenannten Ölkrise 1973 ein Wirtschaftswunder mit hohem Wachstum. Hier wurde der Grundstein für Technologien und Industrie des Landes gelegt.

Japan ist das einzige Land Asiens, welches der Gruppe der sieben bedeutendsten Industrienationen – kurz G7 – angehört.

Heute ist die Automobilindustrie Japans wichtigster Wirtschaftszweig. Toyota, Honda und Nissan sind die größten Industriekonzerne des Landes. Weltweit bedeutende Technologiekonzerne sind Hitachi, Sony und Panasonic. Starke Dienstleister aus der Logistikbranche, den Telekommunikationstechnologien und dem Versicherungswesen sind weitere bedeutende Wirtschaftszweige des Landes.

Der größte Energieversorger Tepco hat durch die Nuklearkatastrophe von Fukushima im Jahr 2011 weltweit traurige Berühmtheit erlangt.

Kritik am Unternehmen oder an den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat in Japan keine Tradition. Ein nahezu familiäres Verhältnis zur Firma ist ausgeprägt, und Entscheidungen von Obrigkeiten werden traditionell wenig hinterfragt. Die Tradition von lebenslangen Arbeitsverträgen verlor seit den 1990er-Jahren jedoch an Bedeutung.

Eine große Unbekannte bleibt in Japan die enorm hohe Staatsverschuldung. Sie ist mehr als doppelt so hoch wie das erwirtschaftete Bruttoinlandsprodukt eines ganzen Jahres.

Japan ist arm an Bodenschätzen. Auch die Landflächen können durch Gebirge im Zentrum der Inseln und eine hohe Siedlungsdichte an den Küsten nur zu rund zwölf Prozent landwirtschaftlich genutzt werden. Jedoch unterhält Japan eine der größten Fischfangflotten der Welt.

3. Kapitel: China

Die Volksrepublik China ist mit rund 1,4 Milliarden Menschen das bevölkerungsreichste Land der Erde und damit auch einer der größten wirtschaftlichen Märkte.

Chinas Hauptstadt ist Peking. Shanghai hat den größten Frachthafen der Welt. Shenzhen und Ningbo-Zhoushan sind noch unter den Top Fünf der Frachtumschlagsplätze weltweit.

Bei der Kaufkraft hat China Japan und 2017 auch erstmals den USA den Rang abgelaufen. China belegt weltweit die erste Position beim Bruttoinlandsprodukt.

Die kommunistische Staatsführung Chinas hat bereits 1978 das Wirtschaftssystem der sozialistischen Marktwirtschaft eingeführt. Der phasenweise Ausbau dieser führte zu enormen Wachstumsraten.

Auch wenn China seit 2010 keine zweistelligen Wachstumsraten mehr aufweist, pendelt sich das jährliche Wirtschaftswachstum in den letzten Jahren auf sechs bis sieben Prozent ein, und China gilt jetzt schon auf Dauer als stärkste Volkswirtschaft der Welt.

Die sieben größten Unternehmen Chinas haben ihren Sitz in Peking.

Zu den größten Konzernen und Unternehmen gehören Erdgas- und Mineralölunternehmen sowie Energieversorger.

Gleich gefolgt von Dienstleistern der Geldwirtschaft, Banken und Versicherungen.

In der Industrie dominieren Unternehmen des Eisenbahnbaus und der Automobilindustrie sowie Technologieunternehmen.

China wird nachgesagt, Unternehmen würden Technologien anderer Industrienationen kopieren und selbst günstiger auf die Weltmärkte bringen – ähnlich wie dies Japan in den 1960er-Jahren erfolgreich betrieben hat.

Auch stark sind in China Unternehmen der Bau- und Immobilienbranche. Nach Hannover ist Shanghai der zweitgrößte Messestandort der Welt.

China ist reich an Bodenschätzen: Kohle, Erdgas, Erdöl, Erze, seltene Erden und Gold finden sich als riesige Ressourcen.

Für die Energieversorgung des Landes und die Produktion neuer Technologien ist der Bedarf an Rohstoffen allerdings riesig. China kauft daher im großen Stil auch Land und Lizenzen zum Rohstoffabbau, beispielsweise in Afrika. Zunehmend kauft China auch Unternehmensbeteiligungen oder ganze Unternehmen und deren Knowhow in Europa. Gleichsam investieren und produzieren europäische Unternehmen in China und sichern sich dort Marktanteile.

Kommentartext:

Wirtschaftsräume in Asien – Japan, China, Indien und die Tigerstaaten



Auch bei der Landwirtschaft Chinas kommen wir nicht ohne Superlative aus. Hier arbeiten die meisten Chinesinnen und Chinesen, und China ernährt rund 20 Prozent der Weltbevölkerung mit weniger als 10 Prozent der weltweiten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Vor allem der Anbau von Reis, aber auch Weizen, Obst und Gemüse sowie Viehzucht wird in bedeutendem Umfang betrieben. Mit Abstand die höchsten Fischfangerträge weltweit erzielt die chinesische Fischereiwirtschaft.

Handelskriege oder Strafzölle, wie von der US-Regierung unter Donald Trump angestrebt, können nicht verhindern, dass China sich als größte Volkswirtschaft der Welt behauptet.

4. Kapitel: Indien

Indien bildet eine Halbinsel im Indischen Ozean und stößt im Norden an die geografische Grenze des Himalayas, des höchsten Gebirges der Welt. Die größten Metropolen Indiens sind die Hauptstadt Mumbai, Delhi und Kolkata. Die größten Unternehmen des Landes finden sich mehrheitlich auch in diesen drei Städten, die meisten davon in Mumbai.

Die Unabhängigkeit von der britischen Kolonialherrschaft wurde erst 1947 erreicht.

Mit rund 1,3 Milliarden Einwohnerinnen und Einwohnern ist es knapp hinter China das zweitbevölkerungsreichste Land der Erde. Häufig wird Indien als wirtschaftliches Schwellenland bezeichnet. Mit seiner Wirtschaftskraft rangierte es gemessen am Bruttoinlandsprodukt laut IWF 2017 allerdings bereits vor Japan auf Platz drei weltweit. Die Kluft zwischen Arm und Reich ist entsprechend dem Kastensystem in Indien aber noch sehr ausgeprägt.

Indien hat in den 1990er-Jahren seine Wirtschaftspolitik liberalisiert. Ein- und Ausfuhrzölle wurden abgebaut, der Außenhandel und Investitionen im Land erlaubt. Gleichzeitig stieg der Grad der Bildung besonders in höheren Kasten, und Universitäten erhielten großen Zulauf. Die jährlichen Wachstumsraten liegen nun ähnlich denen Chinas durchschnittlich beim Zwei- bis Fünffachen über denen der klassischen Industrienationen.

Zu den bedeutendsten Unternehmen Indiens gehören rund ein halbes Dutzend großer Banken. Der gesamte Dienstleistungssektor legte in den letzten zwei Jahrzehnten kräftig zu. Indien gilt als das „Büro der Welt“.

Stellvertretend für die IT-Branche und Unternehmen von Technologie und Industrie in Indien seien Tata Motors, Tata Steel und Tata Consultancy Services genannt. Sie stehen für IT-Lösungen, Service und Beratung als weltweiter Dienstleister oder für einen der spektakulärsten Aufsteiger in der Automobilindustrie. 2008 kaufte der indische Tata-Konzern von Ford die Marken Jaguar und Land Rover. Bedeutend sind in Indien ebenso die Energiewirtschaft, Unternehmen der Erdgas- und Mineralölwirtschaft sowie die Stahlindustrie. Indien hat viele Bodenschätze wie Steinkohle, Erze, Edelsteine und Edelmetalle. Erdgas und Erdölvorkommen decken den Eigenbedarf jedoch nicht.

Durch die sogenannte „Grüne Revolution“, also die technologische Entwicklung und den Anbau ertragreicher Sorten in der Landwirtschaft, hat Indien seit den 1960er-Jahren deutlich höhere Erträge erzielt. Heute ernährt Indien die Bevölkerung mit Weizen, Reis, Hülsenfrüchten, Gemüse, Milch und Milchprodukten weitestgehend selbst. Für den Export wichtige Agrarprodukte sind Baumwolle, Tee, Kaffee, Zuckerrohr, Gewürze und Reis.

Von den Fangmengen ist die indische Fischereiwirtschaft bedeutend und gehört zu den größten weltweit.

5. Kapitel: Tigerstaaten

Hinter den starken Volkswirtschaften von China, Indien und Japan sind noch andere ost- und südostasiatische Länder wirtschaftlich auf dem Sprung nach vorn. Man nennt diese auch die Tigerstaaten.

Diese sind Südkorea, der Inselstaat Taiwan, Singapur und die chinesische Sonderverwaltungszone Hongkong.

Hongkong hat den größten Frachtflughafen der Welt. Singapur ist der zweitgrößte Container-Hochseeschiffshafen weltweit.

Die größte Stadt der Tigerstaaten ist mit rund 10 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern Seoul, die Hauptstadt Südkoreas.

Der wirtschaftliche Aufstieg der einstigen Entwicklungs- und Schwellenländer ist atemberaubend. Die vier gemeinsam erwirtschafteten 2017 fast exakt das gleiche Bruttoinlandsprodukt wie Deutschland, welches weltweit auf Platz fünf rangiert.

Südkorea ist der stärkste der in Asien auch häufig als die „kleinen Tiger“ bezeichneten Staaten. In einigen Technologien ist Südkorea weltweit führend. Samsung, Hyundai, LG und Kia sind Marken, die auch in Europa Fuß gefasst haben.

Taiwan ist einer der größten Produzenten und Lieferanten für Halbleiter und Hauptplatinen für PCs, Notebooks und WLAN-Technologien. Viele der weltweit führenden Marken wie Apple beziehen Komponenten und ganze Geräte aus Taiwan. Auch in der Produktion für LCD-Monitore sind Unternehmen aus Taiwan gefragt.

Die Stadtstaaten Singapur und Hongkong gehören zu den wichtigsten Finanzplätzen Asiens. Banken, Investmentfirmen und Unternehmen der Logistikbranche finden sich im beliebten Tourismusziel Singapur.

Hongkong ist eine Drehscheibe für den Welthandel, und Banken aus aller Welt unterhalten hier Niederlassungen. Investment, Immobilien, Logistik, Telekommunikation und Energie sind meist die Branchen, welche die Bürotürme Hongkongs füllen.

Prüfe die Aussage: Nicht nur die meisten Menschen leben in Asien, sondern die Volkswirtschaften wachsen und die Industrie- und Schwellenländer Asiens rücken mehr und mehr in den Mittelpunkt der Weltwirtschaft.